

Zu Gast auf dem roten Sessel bei HPSH

Der Live-Talk mit Dr. Ute Haese lief nun richtig rund

SCHÖNBERG (awil) Corona nervt alle, allerdings muss man zugeben, dass die Pandemie dazu anspornt, innovative Ideen auszuhecken – so wie die HPSH-Sendungen speziell für Schönberg und die Region: Stefan Hennschen von HPSH geht nun mit einem abwechslungsreichen Live-Programm an den Start.

Der Internetdienstleister mit einem Geschäft in Schönberg bietet damit in Covid-Zeiten eine Chance, Kultur oder besondere lokale Themen in einer informativen Unterhaltung der Öffentlichkeit kostenfrei zugänglich zu machen. Für Hennschen ist gerade „die Konstellation zu zweit ein wesentlicher Punkt“, um ein unterhaltsames Gespräch zu führen und dennoch informative Details zur Sprache bringen zu können. Obendrein kann sich das Publikum mittels Live-Chat selbst mit Beiträgen beteiligen. Der Vorteil gegenüber den allseits bekannten Talkshows ist also, dass auf Fragen der Zuhörer umgehend eingegangen wird. Die Probsteier Schriftstellerin Dr. Ute Haese, bekannt für Satiren, die Krimi-Darlings sowie für ihre Krimi-Reihe um Hanna Hemlokk, war als erste eingeladen, im roten Sessel neben Moderator Hennschen Platz zu nehmen. Wie Kreativität funktioniert, ob sie sich bei einer langjährigen Autorin auf Kommando an- und abschalten lässt – diese grundsätzliche Frage war Ute Haese im Interview am vergangenen Freitag wichtig. Woher kommen eigentlich die ganzen Ideen?

Wemögllich liegt es daran, dass die



Ganz entspannt plauderten HPSH-Geschäftsinhaber Stefan Hennschen und Krimi-Autorin Dr. Ute Haese vor der Kamera über gute Einfälle in der Schriftstellerei.

FOTO: WILKE

„Kriminalistin“ vom Schönberger Strand bereits zahlreiche Lesungen und Auftritte, teils im Doppelpack mit Krimi-Darling Kirstin Warschau, bestritten hat: „Nach einer Weile vergisst man die Kameras, außerdem lockert so ein Zweiergespräch auf“, so ihr Fazit nach der Sendung. Der zum Publikum hin „offene Kanal“ kommt positiv bei ihr an. Im Berliner 889FM Radio Kultur, wo die 62-Jährige vergangenen Dezember auf Sendung war, lief das Ganze natürlich „one way“. Mittlerweile hat sich Ute Haese, bedingt durch das Virus, an Online-Lesungen

oder Lesungen vor geschlossener Gesellschaft wie kürzlich in Holm gewöhnt. „Im März kam mein neunter Hanna-Hemlokk-Fall raus. Exemplare von ‚Makrelenblues‘ stapelten sich, und ich dachte zuerst, dass sei das Ende der Fahnenstange ...“ So war es dann doch nicht, unter anderem dank der Buchvorstellungen online. Für so manche lokale Branchen oder Personen, die auf öffentliches Feedback angewiesen sind, könnte das HPSH-Format unter www.schleswig-holstein.tv ein Lichtblick im düsteren Grau von Corona sein. Aber Stefan

Hennschens Absicht, Inhalte „auf ganz anderem Weg zu verbreiten“, ist nicht nur der Pandemie geschuldet. Live-Geschichten gehören einfach zu unserer Zeit, meint er. An der Technik hatte er lange getüftelt. Nun lief nach dem Fehlstart am Freitag zuvor alles reibungslos. 70 Zuhörer waren im Durchschnitt dabei, sowohl mit der Technik als auch mit dem Gespräch war der Internet-Profi rundum zufrieden. Aber wie das so ist, etwas kann immer noch verbessert werden: Stefan Hennschen will in Zukunft die Videos aufzeichnen und ein Archiv aufbauen.